

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 133.

Halle, Sonnabend den 10. Juni
hierzu eine Beilage.

1854.

Deutschland.

Berlin, d. 8. Juni. Der österreichische General Meyerhofer hat neben seinen übrigen Aufträgen auch den Auftrag gehabt, ein eigenhändiges Schreiben seines Souverains zu überreichen, in welchem Seine Majestät der König ersucht wird, mit Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich eine persönliche Zusammenkunft abzuhalten, die sich, wie man wohl mit Gewißheit annehmen kann, auf die orientalische Frage beziehen soll. In Folge dieser Aufforderung ist Sr. Maj. der König heut früh nach 10 Uhr*) von hier abgereist, um mit Sr. Kaiserlichen Maj. in Tetschen, einer böhmischen Stadt an der sächsischen Grenze, zusammenzutreffen. Begleitet war der König von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Ministerpräsidenten v. Montenuff. Wie man hört, wird in der Begleitung Sr. Maj. des Kaisers auch der Graf v. Buol-Schauenstein, der österreichische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, in Tetschen eintreffen. — Dänemark und Holland sind gleich den deutschen Staaten aufgefordert worden, sich der preussisch-österreichischen Convention anzuschließen. Der Grund hierzu lag wohl zunächst darin, daß zu beiden Staaten Länder gehören, welche Glieder des deutschen Bundes sind. Da es nicht thöricht erscheinen konnte, sie zum Beitritt nur in Betreff ihrer deutschen Länder aufzufordern, so ist die Aufforderung ganz allgemein gehalten worden. Die Regierung Hollands hat ohne Rückhalt abgelehnt, Dänemark dagegen hat noch die Möglichkeit offen gelassen, mit Holstein der Convention beizutreten. — Die gestrige Nachricht über die Vorarbeiten wegen der nach der neuen Zusammenfassung zu bildenden Ersten Kammer ist dahin zu ergänzen, daß das Ministerium des Innern bereits eine Vorlage ausgearbeitet hat, welche dem Staatsministerium zur Berathung unterbreitet worden ist. — Döbichon Hannover und Braunschweig immer noch nicht ihre Zustimmung zu dem Plane des preussischen Ministeriums gegeben haben, den bisherigen Eisenbahn-Schnellzug von Berlin nach Paris und London so zu legen, daß die von hier abgehenden Posten Morgens früh dort eintreffen, um sogleich über Paris und London mit den ersten Extrazügen weiter befördert werden zu können, so hat doch das biesige Ministerium geglaubt, wenigstens den Rheinländern die Vortheile einer solchen Einrichtung angebeihen zu lassen. Deshalb ist angeordnet worden, daß von Köln aus die Eisenbahnzüge in der projectirten Weise abgehen. Hannover und Braunschweig dürften sich in Folge dieser Maßregel, durch welche ihre nach Paris und London gehende Post in der von Preußen gewünschten Weise befördert wird, veranlaßt sehen, bald möglichst eine zustimmende Erklärung zu dem preussischen Projekte zu geben.

Berlin, d. 8. Juni. Sr. Maj. der König haben geruht: Dem Wirthschafts-Inspektor Karl Hopfer zu Blagowitz im Ost-Gleiwiger Kreise, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen. — Sr. Maj. der König wird, nach den bisher erlassenen Bestimmungen, am 12. d. Abends eine Reise nach der Provinz Preußen antreten. — Gestern starb hieselbst der General-Major a. D. v. Bakrow in einem Alter von 85 Jahren an Entkräftung. — Die Zoll-Erleichterungen, welche kürzlich von dem russischen Cabinet beim Eingange von Waaren in Rußland angeordnet worden sind, beziehen sich auf Zucker, Kaffee und alle nicht wohlriechende Oele. Die bisher verbottene Einfuhr des raffinierten Zuckers, und zwar der Raffinade, des Melis und des Kandis, gegen 12 1/2 Thlr. für den Zoll-Centner, des Lumpenzuckers, gegen 6 1/2 Thlr. für den Zoll-Centner, ist erlaubt worden. Der Zoll für Kaffee ist von 3 Rubel 70 Kopelen auf 2 1/2 Rubel, für alle nicht wohlriechende Oele von 1 1/2 Rubel auf 7/8 Rubel pr. Pnd (gleich 1/3 Zoll-Centner) ermäßigt worden.

*) Wir haben die Adresse Sr. Maj. des Königs, von welcher uns die Nachricht gestern Mittag auf telegraphischem Wege zuzug, dem größten Theil unserer Leser bereits gestern gemeldet.

Danzig, d. 4. Juni. Außer den hier liegenden preussischen Kriegsschiffen: Fregatte „Gefion“ ferner „Barbarossa“, „Amazonen“, „Mercur“, „Hela“, ist bereits das Kriegsdampfsboot „Salamander“ (Capt. v. Pirch) hier eingetroffen. Erwartet werden noch: Dampfcorvette „Danzig“ und Kriegsdampfer „Nir“. Diese kleine Flotte wird dann vereinigt zwischen dem 15. und 20. d. M. von dem Könige inspicirt werden und vor demselben in unserer Diffe manöviriren.

Aus Baden, d. 4. Juni. Die katholische Bevölkerung Badens ist ihrer weitaus größten Mehrzahl nach auf Seiten der Regierung. So haben sich von den mehr als 300 Kirchenstiftungsvorständen des Unterheintrales nur acht für die erzbischöfliche Forderung erklärt, welche dann auch ihrer Funktionen amtlich entlassen worden sind. (Schw. M.)

Aus Baden, d. 5. Juni. Der „D. A. Z.“ schreibt man: Ein neuester Erlass des Erzbischofs zu Freiburg, durch sein Ordinariat an die gesammte katholische Curatgeistlichkeit des Landes gerichtet, verkündet dieser, daß man während der mit der römischen Curie von Seiten des Staats angeknüpften Verhandlungen von weitem Vorbreiten zur Eringung der Rechte der Kirche abstehe; daß demnach vorerst Alles im Statusquo verbleibe und die Geistlichen selbst sich ruhig zu verhalten hätten und dem Staate keinen weiten Anlaß zum Einschreiten gegen den Clerus geben sollten. Dem „Schw. M.“ wird aus Freiburg mitgetheilt, daß die gerichtliche Verhandlung gegen den Erzbischof, nachdem sie auf den 26. Juni schon festgesetzt war, wieder verschoben wurde, so daß dieselbe also erst den nächsten Monat statthaben wird.

Kassel, d. 4. Juni. Die Staatsprocuratur hat gegen das die Anklage gegen die Stände von 1850 zurückweisende Erkenntniß des hiesigen Kriminalgerichts vom 5. Mai die Berufung angezeigt. Dieselbe geht an den Kriminalsenat des Obergerichts hieselbst.

In Fulda hat am 6. Juni die öffentliche Verhandlung in der Anklagesache wegen versuchten Hochverraths gegen die vormaligen Reichstags-Deputirten Hildebrandt, Förster und Schwarzenberg, die sich bei den Beschlüssen des stutgarter Rumpparlaments betheiligigt hatten, und da die Angeklagten nicht erschienen waren, mit Ausschluß der Geschworenen stattgefunden. Der Antrag der Staatsprocuratur lautete auf 12—15 Jahre Zuchthausstrafe. Der Vertbeidiger war Ober-Gerichtsprocurator Frays. Das Urtheil wird im Druck veröffentlicht werden.

Frankreich.

Paris, d. 6. Juni. In gewissen diplomatischen Salons spricht man ernstlich von neuen Schritten des russischen Hofes, welche die Wiederherstellung des Friedens anbahnen sollen. — Zu Boulogne sind bereits 316 Gensdarmen angekommen, um die Lagerarbeiten zwischen Honvaull und Wimereux zu beginnen. 4000 Mann werden sich sofort auf den dortigen Dünen insalliren. — Von Algier sind 6 höhere und 30 Unterbeamte vom dortigen Telegraphenamte nach dem Orient geschickt worden, um dort einen Dienst wie in Afrika zu organisiren. — Aus Boulogne wird fortwährend von den großartigsten Rüstungen berichtet und Alles weist darauf hin, daß man den orientalischen Krieg mit starken Massen führen will, um ihn desto früher zu beendigen. — In Paris beschäftigt man sich gegenwärtig viel mit den Uniformen der Kaiserlichen Garde. Die Uniform der zum specuellen Dienste des Kaisers und Kaiserin bestimmten „Hundert Elitengarden“ wird einer Mittheilung der ersten Juni-nummern der Modos Parisiennes illustrées zufolge die nachstehend beschriebene sein; das genannte Blatt scheidt jedoch dieser seiner Mittheilung die Bemerkung voraus, daß es dieselbe mit allem Vorbehalte mache, obwohl deren Richtigkeit durch versichert werde, und es ist diese Vorsicht, welche durch manche der mitgetheilten Einzelheiten vollkommen gerechtfertigt erscheint. Es heißt in dieser Mittheilung:

Die „Hundert Garden“ werden als gewöhnliche Dienstkleidung eine aprilsenfarbige Kofate (Koller) tragen: schwarzsammernes Kreuz auf dem Rücken und auf

der Brust. In Parada dieselbe aprisofenfarbige Kasack: einen schwarzen Eisenkürass mit einem Medusenkopfe in der Mitte; die Augen der Meduse sind zwei Smaragde. Die Brustleiber von schwarzem Sammet. Bruststücke mit rother Marofineinfassung in der Stulpe. Goldene Sporen mit zwei Mädchen. Helm von Stahl mit einem nackten zum Himmel aufstrebenden Dache als Helm schmuck. Ges derbusch aus sieben Federn bestehend, die sieben herabhängend; alle sieben sind hochroth, schwarz und aprisofenfarbig und werden von einer Hüfte aus Stahl und Silber zusammengehalten. Epauletten von Stahl mit Sternen in Gold und Silber. Armknechten von Stahl mit Gold und Silber. Reitermantel von dunkelrother Seide; an jedem Ellenbogen eine 6 Zoll lange hervorsteckende Spitze von Stahl. Schärpe mit den Namenszügen der Kaiserin und des Kaisers gefasst und mit Aehren in Gold, Silber und Stahl überzogen. Deumachänge mit soliden Steinen besetzt. Handhabe als die Crispin. die Stulpen damastfarbig. — Krummer Säbel. Streubüchse (tromblon) am hinteren Sattelbaum. Pistolen vier Stück haltend. Beil, Streitfelle, Ringtragen; goldene Schmelz als die Valleda, von Isabellenquarzen gehalten. Sattel dunkelroth mit Silber- und Goldbretzen besetzt. Bügel von rothem Marofin. Mandchetten an den vier Füßen der Pferde hochroth, schwarz und aprisofenfarbig; Schwanzschiene von denselben Farben.

Orientalische Angelegenheiten.

Aus Siebenbürgen vom 6. Juni wird gemeldet, daß der Marsch der österreichischen Truppen dorthin unaufgehalten fortgeht. Das 9. Corps besetzt den südlichen Theil und schlägt sein Hauptquartier in Kronstadt auf. Die Straßen und Communicationen werden durch Pioniertruppen und Genieabtheilungen geregelt. Das Infanterieregiment Erzherzog Ludwig besetzt den Fölgyes- und Gimnespaß, während weiter abwärts die Pässe Altschanz, Boza, Djios, Lörsberg und Lömos tüchtig besetzt und in respektablen Vertheidigungsstand gesetzt werden.

Nachdem der Pariser „Moniteur“ bereits nach einer telegraphischen Depesche angekündigt, daß die Pforte den osmanischen Behörden von Albanien den Befehl überliefert hat, die Truppen, die Oesterreich in diese Provinz schicken würde, um zur Aufrechthaltung der Gewalt des Sultans mitzuwirken, freundschaftlich zu empfangen, veröffentlicht er jetzt die folgenden Instruktionen des Divans an die General-Kommandanten der Provinzen Janina, Fricala, Herzegovina, Bosnien, Scutari, Albanien und Salonichi, sowie an den Pascha von Belgrad, den kaiserlichen Kommissär in Epirus, Fuad Effendi, und an den Gouverneur von Rumelien.

„Die österreichische Regierung wird einige Kriegsschiffe in die Gewässer von P e o p s a und A r t a schicken, um im Zusammenwirken mit den Kriegsschiffen der verbündeten Regierungen den Truppen-Gorden, der in Folge der in den Provinzen Janina und Fricala ausgebrochenen Unruhen an den Grenzen Griechenlands aufgestellt werden wird, zur See zu unterstützen. Sie wird zugleich einen Theil der Truppen, die sich in dem Gebiete von Cattaro befinden, nach Albanien vorrücken lassen, um einerseits die insurrectionelle Bewegung zu verhindern, sich nach dem Norden der Provinz ausbreiten, und andererseits die Montenegroer vom Anschlusse an die Rebellen abzuhalten, im Falle sie diese Absicht haben sollten. Diese Maßregel, die Zeugnis ablegt von der Einheit der Absichten und der Uebereinstimmung, die bezüglich dieser Frage zwischen dem österreichischen Hofe und den Regierungen Englands und Preussens besteht, den Verbündeten der Pforte, besteht, so wie von ihren freundschaftlichen Gesinnungen für die Regierung Sr. kaiserl. Majestät, ist zwischen beiden Höfen verabredet worden. Andererseits kommt es der Würde der Pforte zu, daß Truppen, von einer benachbarten und aufrichtig befreundeten Regierung geschickt, um hauptsächlich ihre wohlwollenden Gesinnungen gegen dieselbe zu bezeugen, unter der Fürsorge Sr. Majestät des Sultans, eines vollkommenen Wohlwollens genießen. Es ist daher zunächst zuzugehen, daß man den Bewegungen wohl begriffe, der die österreichischen Kriegszüge herbeiführt, und daß man gegen dieselben freundschaftlich verfähre. Wenn Truppen derselben Nation von Albanien her kommen, so sollen sie bei ihrem Durchgange und während des Aufenthalts, den sie bis zur Erreichung des vorgesehnen Zieles nehmen dürfen, ebenfalls als befreundete und mit aller möglichen Rücksicht behandelt werden. Man muß zugleich aufs Pünktlichste dafür sorgen, ihnen alles, was sie bedürfen, zu verschaffen. Da diese Truppen natürlich nach Oesterreich zurückzukehren würden, sobald der Zweck erreicht worden wäre, d. h. sobald die Unruhen in den betroffenen Ländern beschwichtigt worden, so müßte man auch dahin sehen, bei ihrem Homarsche ihnen alle Erleichterungen zu verschaffen, die man ihnen bei ihrer Ankunft hat zu Theil werden lassen. Ferner da Bosnien, Serbien und die Herzegovina Nachbarn von Montenegro sind, so ist anzunehmen, daß die Gemüther derselbst bestig aufgeregt werden würden, wenn der wahre Sachverhalt daselbst nicht gehörig gekannt wäre. Wenn nun aber der Einmarsch dieser Truppen mit der Zustimmung der Pforte insgeschiehen werden und zwar auf genügende Bürgschaften hin, so liegt in dieser Thatsache nichts, das zu Verdacht veranlassen könnte, und soll man deshalb durch verständige und richtig angewendete Mittel die ungenauen Vorstellungen berichtigen, die bei solcher Veranlassung sich verbreiten könnten. Sr. kaiserl. Majestät hat somit befohlen, daß Instruktionen auf allen Punkten an die Generalgouverneure und andere betreffende Beamte zu ihrer Belehrung erlassen werden. Demgemäß sind die notwendigen Befehle an die Behörden gegeben worden und ein Spezialkommissär wird ernannt und von hier entsendet werden.“

Die Wiener „Presse“, deren kürzlich mitgetheilte telegr. Nachricht von dem „Abchluß einer Convention zwischen Oesterreich und der Pforte hinsichtlich der sofortigen Besetzung Albanien durch österreichische Truppen“ der „Lloyd“ und andere Blätter vorlaut als erfunden bezeichnet, bemerkt mit Bezug auf obige Mittheilung des „Moniteur“: „Daß unsere Depesche nicht aus der Luft gegriffen war, unterliegt nun wohl nicht mehr dem geringsten Zweifel. Wenn in der Zwischenzeit die Aenderung der Sachlage (die Unterdrückung des Aufstandes) eine Aenderung der Entschlüsse zur Folge hatte, so konnte dies unser Berichterstatter ebensovienig wissen, als es, wie die vorstehende Depesche beweist, zu jener Zeit der Moniteur gemußt hat.“

Uebereinstimmende Berichte aus Brody und Lemberg melden, daß Rußland in Rußisch-Polen wirklich großartige Rüstungen betreibt. Alle Festungen und festen Plätze werden auf Kriegsfuß gebracht. Dabei finden fortwährend zahlreiche Verhaftungen statt.

Kriegschauplatz im Orient.

Aus Belgrad, d. 3. Juni, wird berichtet: In der Conferenz, welche zwischen den Befehlshabern der allirten Truppen, den Admiralen und Dmer Pascha in Bulgarien stattfand, wurde der Plan der künftigen Kriegsoperationen beraten und definitiv beschlossen. Marschall Saint Arnaud machte Dmer Pascha die Zufage, daß seine Truppen binnen 10 Tagen an Ort und Stelle sein werden. Ein Theil derselben wird über Varna nach Schumla gehen, der andere Theil wird von Adrianopel gegen die Donau vorrücken. Sobald diese

Truppen in Schumla anlangen, so wird Dmer Pascha mit seiner ganzen Armee zum Entsatz Silistrias eilen. Die Armee von Asten ist noch nicht vollkommen organisiert. Guyon ist nach Konstantinopel zurückberufen und wird durch einen fähigeren General ersetzt werden. Die Türken sollen einen Theil Georgiens occupirt und eine eigene Regierung eingesetzt haben. Auch in der kleinen Wallachei wird eine nationale Regierung aus den Söhnen der Bojaren, welche dem Sultan treu blieben, gebildet werden. Sowohl die Großmächte als die Pforte scheinen geneigt, nach der Wiedereroberung der Moldau und Wallachei beide Fürstenthümer zu einer einzigen Provinz unter einer nationalen Regierung zu vereinigen. Das wäre für die Wallachen eine kaum gehoffte Belohnung für ihre Abhängigkeit an die Türkei. — In Varna und in anderen Orten Bulgariens werden für die französischen Truppen sechs Millionen Nationalen Brod angeschafft. Es läßt sich daraus schließen, daß die Operationen sehr ausgedehnt sein werden. In Serbien herrscht fortwährend vollkommene Ruhe.

In einem Schreiben der „Osib. Post“ aus Bukarest vom 27. Mai heißt es:

Man sieht demnach ein Befehl entgegen, der den Bojaren sowohl als den Angehörigen anderer Stände das Verreisen ins Ausland verbietet. Wer nur irgend kann, beist sich, vor diesem Befehl sich auf die Flucht zu begeben und eben diese Flucht der Auswanderung wird denselben beschleunigen. Binnen wenigen Tagen wird die Wallachei, so weit wenigstens die Herrschaft der Russen sich ausdehnt, abgeschloffen sein. Unter arms Rand geht einer traurigen Zukunft entgegen. Der Bauer verläßt den Pflug, weil er nicht für Fremde seine Acker und seine Arbeit zu bebauen will. Es fehlt an Hunden und an gutem Willen den Boden zu bebauen. So mag es kommen, daß unser sonst so gesegnetes Land, die Kornkammer Europas, von einer Hungersnoth heimgeheert wird. Die Verluste, welche die Russen erleiden, sind außerordentlich und es giebt wohl kaum eine Armee, welche in einem verhältnißmäßig so kleinen Kriege, in dem bisher noch keine einzige große Schlacht geschlagen wurde, eine so ungeheure Einbuße an Mannschaft aufzuweisen hat. Namentlich sind es die Offiziere, deren Reihen fürchterlich gelichtet wurden. Es ist nicht übertrieben, wenn die russischen Offiziere behaupten, sie seien überall in diesem Lande von Verräthern und Spionen umgeben. Aus der feindlichen Stimmung, die hier gegen sie herrscht, sind den Türken große Vortheile erwachsen, und im Gegensatz zu den früheren Feldzügen finden die Streiter des Halbmondes unter unserer christlichen Bevölkerung Kundschafter, die ihnen weniger für Bezahlung als aus Leidenschaft dienen. Die vielen Brände, die angelegt wurden, sind ein Symptom, über das sich Niemand täuschen kann.

Fortwährend treffen aus Rußland Priester hier ein, die bestimmt sind, ein Missions-Institut für die türkischen Provinzen zu gründen.

Russische Lieferanten haben riesige Vorräthe in Bessarabien zum Transport nach den Fürstenthümern in Bereitschaft gesetzt, erhellet aber, wie man aus Belze schreibt, dieser Tage die Befehle, mit denselben Lieferungen noch einige Zeit zu warten und nur Pferdefutter in diese Dobrußtscha zu expediren.

Von den russischen Generalen ist eine größere Zahl in Folge des unangenehmen Klimas erkrankt. Darunter sind die Generale Paskiewitsch, Lubers, Schrußoff, Nachimoff, Dannenberg u. a. m. Bukarest ist in diesem Augenblicke von allen Gefährten entblößt, und befinden sich dieselben am Wege nach Kalarasch und Sturgevo.

Bei Ruffskul treffen die Russen noch keine Vorkehrungen für eine Belagerung, dagegen hat sich Said Pascha mit Proviant für mehrere Monate versehen, und die Festung in so guten Vertheidigungsstand gesetzt, daß die Russen daselbst keine geringeren Hindernisse finden werden, wie bei Silistria.

Ueber die Art und Weise, wie kürzlich wallachische Bauern an den Russen wegen der vielfachen Bedrückungen Rache genommen, berichtet der „Kronf. Satellit“ Folgendes:

Mehrere Tage wurden die armen Leute und ihre Ochsen damit gemartert, schwere Positionsschüsse gegen Kalarasch zu führen; es gab während des Transportes nicht wenige Kautenheide. Als die Bauern am dritten Tage Abends spät noch ihr Vieh mit den Kanonen, — an eine waren 18—20 Paar Ochsen gespannt, — abmarterten, kamen sie in dunkler Nacht in eine sehr sampeige Gegend. Wie ein Gebirge lag es in ihnen Allen auf, die Kanonen hier zu versenken. Obacht, gehanz; in wenigen Augenblicken lagen die Kanonen im Sumpfe, die Bauern spannten ihr Vieh aus und suchten ihr Heil in der Flucht. Das Dunkel der Nacht begünstigte sie. Als der Tag angebrochen war, sahen die Russen, welches Unheil die verruchten „Molbananki“ angerichtet. Die Kanonen stredten im Sumpfe. Alle verfügbaren Drobangan wurden ausgefender, um die schelmischen Bauern einzufangen. Erst nach vielen Kautenheiden und nach einer zweitägigen Plage ist es den Russen gelungen, das Geschick wieder flott zu machen und an den Ort seiner Bestimmung zu schaffen.

Der „Lloyd“ sagt über die Vorgänge bei Silistria: Neueren Berichten zufolge wurden die am 28. Mai fruchtlos gebliebenen Anstrengungen, eine bei Silistria gelegene Redoute zu nehmen, am 30. Mai mit verstärkter Kraft erneuert; die Russen sind aber durch das heftige und mit Geschütz und Genauigkeit geführte Kartätschenschloß der Türken auch diesmal nach erlittenem bedeutendem Verluste zum Rückzuge gezwungen worden. Die Festungsbesatzung stand zu einem Ausfalle in Bereitschaft, der aber bei der totalen Niederlage der russischen Angriffskolonnen des linken Flügels der Belagerungstruppen, als nicht nothwendig, unterblieben war. Die Russen scheinen nun nach den vielfachen verben Lektionen, die sie von der türkischen Artillerie und der persönlichen, hinter Wall und Graben besonders ausdauernden Tapferkeit des türkischen Soldaten empfangen haben, den Gedanken, Silistria zu stürmen, aufgeben zu wollen. Sie haben zum Theil ihre bisherigen Aufstellungen verlassen und sich außer den Bereich der türkischen Geschütze gezogen. Das Bombardement hat aufgehört, die Gernirung jedoch dauert fort. Der Geist der türkischen Truppen ist ein guter; bei jeder Musterung, die Dmer Pascha abhält, verlangen, und zwar die regulären Korps, vom Feldherrn, er möge sie gegen die Russen führen. Der Ruschir hat am 24. Mai einen Tagesbefehl erlassen, in welchem die Soldaten ermahnt werden, sich brüderlich zu vertragen und ein suvorkommendes Benehmen bei jeder Veranlassung, namentlich gegen Offiziere, zu beobachten. Das russenfreundliche Wiener „Fremdenblatt“ meldet unterm 4.

Juni: Nach den beiden abgeschlagenen Stürmen bei Silifria vom 29. und 30. Mai haben die Russen am 31. mit energischen Angriffsoperationen begonnen. Die Belagerung wird nun regelmäßig vor sich gehen und man sieht bereits an mehreren Punkten Vorbereitungen zum Breschschießen treffen. Fürst Paskevitch ist in Kalarasch; russische Truppen passiren dort die Donau, um theils die Korps zu ergänzen, theils die Straße zwischen Bujum und Karasschulovozu zu besetzen und allenfalls anrückende türkische Ersatztruppen zu empfangen. Einer telegraphischen Depesche aus Athen vom 2. Juni zufolge sind die Proklamationen des Ministeriums und des Generals Forey veröffentlicht worden. Ein amerikanisches Geschwader sammelt sich in Syra.

Vom schwarzen Meere. Nachdem die russischen Besatzungstruppen längs der cirkassischen Küste schon fast sämmtlich den vereinigten Flotten entschlüpft waren, sind nachträglich doch noch diejenigen des Forts Noworossisk gefangen gemacht worden. 153 Soldaten und 8 Offiziere wurden am 20. Mai auf 2 griechischen Schiffen bei der Ueberrfahrt nach der Krimm überrascht, und nachdem einige Kranke und die zu den Familien der Mannschaft gehörigen Personen in Freiheit gesetzt worden waren, nach Konstantinopel abgeführt.

Kriegsschauplatz der Ostsee.

Stralsund, d. 6. Juni. Vorgestern Abends 9 Uhr passirte die französische Flotte, 22 Segel stark, wovon 12 große Dreimastler und 10 kleinere Schiffe inkl. Dampfschiffe, nordöstlich feuernd, etwa 2 Meilen von der nördlichen Spitze der Insel Hiddensee. Memel, d. 4. Juni. Eine Anzahl Schiffe, welche versuchten, nach Riga zu gehen, sind von den englischen Kreuzern zurückgewiesen und deshalb heute hier eingetroffen.

Amerika.

Ein Schreiben aus Macao, das der pariser „Moniteur“ enthält, theilt den Abschluß eines Vertrags der Vereinigten Staaten von Nordamerika mit Japan mit. Diesem Schreiben zufolge ist in Macao eine Dampffregatte von Hongkong mit der Nachricht von einem durch den Commodore Perry mit dem japanischen Reich abgeschlossenen Vertrag eingetroffen, wodurch binnen einem Jahre zwei Häfen dieses Landes dem amerikanischen Handel geöffnet werden sollen. Diese beiden Häfen wären Mats-Mai auf der Insel Yedo und To-bi-Ma oder Scha-bi-Ma etwa 70 Meilen südlich von Jeddo.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

der von den Bäckern und Badwaarenhändlern in den Städten des Saalkreises für die Zeit vom 1. Juni 1854 ab eingereichten Taxen. (Die Badwaaren müssen noch 24 Stunden nach dem Baden das angegebene Gewicht haben.)

Wohnort und Name.	Voggen = Gebäck.			Weizen = Gebäck.	
	Feines Brot pro Pf. 1/2	Hausbrot pro Pf. 1/2	Schwarzbrot pro Pf. 1/2	12 Stück Semmeln für 1 Lot.	Loth Dut.
Gömnern.					
Bergz.	1	7	1	4	12
Gerbh.	1	8	1	4	12
Günther	1	6	1	4	14
Hahnemann	1	6	1	4	12
Harnisch sen.	1	6	1	4	12
Harnisch jun.	1	6	1	4	10
Kipping	1	8	1	3	14
Knauff	1	9	1	6	12
Rinte	1	9	1	6	12
Schneider	1	9	1	6	14
Schubert, Wth.	1	4	1	6	12
Vöbejün.					
Berg, Bäckere.	2	6	1	6	12
Baach, A.	2	6	1	6	12
Faust, Andr.	2	6	1	6	12
Göschel, Fr.	2	6	1	6	12
Häbde, Andr.	2	6	1	6	12
Habermann, Fr.	2	6	1	6	12
Kant	2	6	1	6	12
Penne, K. Schw.	2	6	1	6	12
Rebentisch, G.	1	6	1	6	13
Schümmler, Fr.	1	6	1	6	13
Schümmler, G.	2	6	1	6	13
Wieland, G.	2	4	1	6	12
Wettin.					
Christall, Friedr.	2	1	1	6	10
Eise, Friedr.	1	10	1	5	11
Günther, Wth.	2	1	1	5	11
Teppolt, Dto.	1	10	1	5	12
Piet, Friedr.	1	10	1	5	12
Wro. Bachmann	2	1	1	8	11
Rosenfeld, Wth.	2	1	1	6	10
Rosenfeld, Bernh.	2	1	1	9	10
Schade, Wth.	2	1	1	6	10
Schade, Ferd.	2	1	1	6	9

Obstverpachtung.

Die hiesigen nicht unbedeutenden Nutzungen an Obst aller Sorten sollen Sonnabend den 17. d. Monats Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause meistbietend ohne Auswahl der Bicitanten gegen Anzahlung der Hälfte Pachtgeld verpachtet werden. Mühlen, den 5. Juni 1854. Der Magistrat.

Das Obst auf den Plantagen der Gemeinde Dieckau, Süß- u. Sauerkirschen und Pflaumen, soll Mittwoch d. 14. Juni Nachmittags 1 Uhr im Gasthose zu Dieckau öffentlich meistbietend verpachtet werden, die Hälfte der Pachtsumme wird bei Ertheilung des Zuschlags angezahlt. Der Schulze Schaaf.

Frischer Kalk

Montag und Dienstag den 12. und 13. d. M. in der Ziegelei zu Trotha.

Bekanntmachung.

Die Post-Dampfschiff-Verbindung zwischen Preußen einer- und Schweden und Dänemark andererseits findet folgendermaßen statt:

- 1) Zwischen Stettin und Stockholm wöchentlich einmal, aus Stettin: Dienstags 12 Uhr Mittags, aus Stockholm: Dienstag 10 Uhr Vorm.
 - 2) Zwischen Stralsund und Hstadt wöchentlich zweimal, aus Stralsund: Sonntag und Donnerstag Mittags, aus Hstadt: Montag und Freitag Abends.
 - 3) Zwischen Stettin und Kopenhagen wöchentlich zweimal, aus Stettin: Montag und Freitag Mittags, aus Kopenhagen: Mittwoch und Sonnabend Nachmittags.
- Die Passage- und Fracht-Tarife, so wie überhaupt alle, in Bezug auf die Benutzung der Schiffe geltenden Bestimmungen können bei einer jeden Preussischen Post-Anstalt eingesehen werden. Berlin, den 5. Juni 1854. General-Postamt. Schmücker.

Auction.

Zum 1. Juli d. J. von früh 9 Uhr an soll in dem früher Bettmannschen, jetzt Reichard-Bodeschen Adergute zu Thiemensdorf bei Brehna, das vorhandene Vieh, Schiff, Geschirre und Adergeräthschaften, wobei sich unter Anderem 2 Pferde, 6 Kühe, 2 Schweine, 1 vollständiger Leiterwagen mit eisernen Achsen, Pflug, Eggen, Walze und verschiedene andere Gegenstände befinden, meistbietend verkauft werden. An demselben Tage werden auch die noch in gutem Zustande befindlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäude des gedachten Guts mit circa 2 Morgen Garten und den dazu gehörigen Gemeindefeldern zum meistbietenden Verkauf gestellt. Brehna. Reichard & Bode.

Mobilien-Auction in Delitzsch a. B.

In der Pfarrwohnung zu Delitzsch a. B. sollen Mittwoch den 14. Juni, von Morgens 8 Uhr an, verschiedene Mobilien und allerlei Haus- und Wirtschaftsgeräthe meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Merseburg, den 1. Juni 1854. A. Hindfleisch.

Eau de Labarraque.

Alle in der Eiswäsche und in sonstigen weißen Stoffen enthaltenen Flecke, von Fruchtsäften aller Art, namentlich aber von Rothwein, kann man mittelst dieser Flüssigkeit, ohne den geringsten Nachtheil für den Stoff, augenblicklich entfernen. Zu haben bei C. Haring, Nr. 200.

Kirchen-Verpachtung.

Die zu den Rittergütern Burg- und Kirchschleiden gehörigen diesjährigen Süß- und Sauer-Kirschen am sogenannten Nebdeckberge und übrigen Anlagen sollen den 15. Juni c. Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Schlosse öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Burgschleiden, am 3. Juni 1854.

Die diesjährige Obfnung des Amtes Rothenburg soll hier Orts Mittwoch den 14. Juni Vormittags 10 Uhr unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden. Die Hälfte des Kaufgeldes ist sofort anzuzahlen. F. Meier.

300 Masthammel

sollen am 15. Juni c. Vormittags von 10 Uhr ab, in Partien von 10 Stück, auf dem Amte Selbra bei Eisleben meistbietend verkauft werden. Freitag den 16. Juni Morgens 9 Uhr sollen 10 bis 12 fetter Weigländer Dohlen gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant auf der Zuckersabrik Siedten verauctionirt werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Doin.

Gr. Märkerstraße Nr. 410 ist die Bel-Etage, bestehend in 5 geräumigen Stuben mit dem entsprechenden Bodenraum, nebst Küche und Keller zu vermieten. Auf Wunsch wird auch ein Pferdebestall nebst Wagenremise gern überlassen. Das Nähere bei Robert Pilz & Comp.

Mauersteine, auch poröse, und Dachziegel aus der Fritschschen Ziegelei in Schlettau sind fortwährend billigst zu haben bei C. G. Fritsch & Co., Leipzigerstraße.

In einer hiesigen Buchhandlung kann zum 1. October d. J. ein junger Mann mit genügenden Schulkenntnissen als Bekehrer placirt werden. Näheres zu erfragen bei Ed. Strückerath in der Expedition dieser Zeitung.

Tapeten und Bordüren empfiehlt Ehr. Geintz, Unterberg in Gönnern. Blafebälge in allen Größen bei Fr. Lange. Dietrich, Bandagist, Klausstr., dem Kaufm. Schale vis a vis, empfiehlt Bandagen jeder Art.

In der Pfeffer'schen Buchhandlung in Halle ist zu haben: Anleitung wie rechtsgültige Testamente außergerichtlich entworfen und ohne Zuziehung eines Juristen errichtet werden können. Nebst der Lehre von der gesetzlichen Erbfolge in den preussischen Staaten. Für jeden gebildeten Staatsbürger, welcher sich hierüber näher unterrichten will. 2te Auflage. Preis 15 Sgr.

Su unserm Festschiesen, welches den 18., 19. und 25. Juni d. J. gehalten werden soll, laden wir unsere werthen Freunde und Gönner hiermit ganz ergeben ein.
Polleben, d. 8. Juni 1854.
Der Vorstand der Schützengesellschaft.

Königschießen.
Unser diesjähriges Königschießen findet Sonntag den 9. Juli d. J. und folgende Tage statt, wozu wir Freunde dieses Vergnügens hierdurch ergeben einladen.
Stadt Ulsleben a/S., d. 8. Juni 1854.
Der Vorstand der Schützengesellschaft.

Theater im Bade Lauchstedt.
Sonntag den 11. Juni 1854: Zur Eröffnung des Theaters zum ersten Male: 's Lorle, oder: Ein Berliner im Schwarzwalde, Schwank mit Gesang in 1 Aufzug. Vorher: Die Eifersüchtigen, oder: Das geheime Zimmer, Lustspiel in 2 Acten von R. Bendor.
Anfang 5 Uhr. Die Direction.

Bad Wittekind.
Sonntag den 11. d. Mts. Nachmittags 3 1/2 Uhr Concert. F. Littmann, Musikdirector.

Funkens Garten.
Sonntag den 11. d. Mts. Abends 7 1/2 Uhr Concert. F. Littmann, Musikdirector.

Bergschänke.
Zum Tanz ladet zu Klein-Pfingsten freundlichst ein K. Banke.

Heute Sonnabend vergnügte Abendunterhaltung vom Sänger Sprenger, Anfang 8 Uhr, bei Hummelmann, zu den 3 Kugeln.

Sonntag ladet zum Gesellschaftstag und Tanz ein Bergberg in Passendorf.

Von dem vorzüglich fetten **Limburger Käse, à St. 5 und 7 Sgr.,** empfangt wieder bedeutende Sendungen

Julius Riffert.
Trotha. Zu Klein Pfingsten Tanzmuff, wozu nächsten Sonntag freundlichst einladet S. W. Preis.

Maile.
Heute Sonnabend Gefang-Unterhaltung von dem Sänger Herrn Sprenger. Anfang 4 Uhr.

Gröllwitz.
Zu Klein-Pfingsten ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein F. Nothe.

Naben-Insul.
Zu Klein-Pfingsten Tanzmuff bei Kubblank.

Klein-Pfingsten.
Sonntag den 11. Juni ladet zum Tanzkränzchen auf der Naben-Insul und in Böllberg freundlichst ein Natfch.

Sonntag den 11. Juni ladet zur Tanzmuff ein Sennig in Siebichenlein.
Weintraube.
Sonntag Concert. John, Stadtmusikdirector.

Hochgeehrte Damen u. Herren.
Bei meiner Abreise von hier kann ich nicht unterlassen, Ihnen noch ein herzliches Lebewohl zuzurufen, sowie für den zahlreichen Besuch meiner Vorstellungen und für den gütigen Beifall, den Sie, Hochgeehrte, meinen Leistungen zollten, innigst zu danken, und bitte, bis zur einstigen Wiederkehr, mir ein treues Andenken zu bewahren. Wenn ich wiederkehre, werde ich Sie gewiß mit den neuesten Sachen überraschen.
Hochachtungsvoll
Albert Schmidt von Bromberg, Wagner und Bauchredner.

Von dem so rühmlich bekannten Lontnerischen **Gühneraugenpflaster** aus Tyrol, à Stück 1 1/2 Sgr., im Duzend billiger, hält stets Lager: in Halle A. Rennepfennig, in Eisleben **Carl Reichel.**

Familien-Nachrichten.
Verbindungs-Anzeige.
Unsere am ersten Juni in Halberstadt vollzogene Verbindung zeigen wir theilnehmenden Verwandten und Bekannten hiermit ergebenst an.
Halle, den 8. Juni 1854.
Julie Rhodemann geb. Brüllow.
August Rhodemann.

Verbindungs-Anzeige.
Carl Kossch,
Ortliche Kossch geb. Finger.
Halle, den 6. Juni 1854.

Marktberichte.
Magdeburg, den 8. Juni. (Nach Wissein.)
Weizen — — — — — Gerste — — — — — Roggen — — — — — Hafer — — — — — Kartoffelweizen, die 14,400 1/2 Tralles 46 1/2 — 46 1/2 Sgr.
Nordhausen, den 3. Juni.
Weizen 3 1/2 12 Sgr bis 4 1/2 Sgr.
Roggen 3 — 5 — 3 — 17 —
Gerste 2 — 8 — 2 — 17 —
Hafer 1 — 12 — 1 — 20 —
Rübsel pro Centner 13 1/2 Sgr.
Veinöl pro Centner 12 1/2 Sgr.
Berlin, den 8. Juni.
Weizen loco 90 — 102 Sgr.
Roggen im Kanal 84 1/2 Sgr, 72 1/2 Sgr, pr. 82 Sgr. dt., de. 83 Sgr. dt., 72 1/2 Sgr, pr. 82 Sgr. dt., einfl. schwimmend 86 Sgr. 2 Lth. 73 Sgr, pr. 82 Sgr. dt., Juni 71 1/2 à 72 Sgr, Juni/Juli 70 1/2 à 70 1/2 Sgr, Juli/August 68 à 68 1/2 Sgr, a 68 Sgr, Sept./Oct. 61 1/2 Sgr.
Gerste, große 51 — 55 Sgr, kleine 42 — 47 Sgr.
Hafer 35 — 41 Sgr.
Erbsen 64 — 70 Sgr.
Rübsel loco 12 1/2 Sgr, 12 1/2 Sgr, Br., 12 1/2 Sgr, Juni/Juli und Juli/Aug. 12 Sgr, 11 1/2 Sgr, Sept./Oct. 12 Sgr, 12 Sgr, u. Br. 11 1/2 Sgr.
Veinöl loco 13 Sgr, Lieferung 12 1/2 Sgr.
Spiritus loco ohne Koh 33 1/2 Sgr, dt., Juni und Juni/Sept. 33 1/2 Sgr, dt., 34 Sgr, dt., 34 Sgr, dt., Juli/Aug. 34 1/2 Sgr, dt., Br. u. Br., August/Sept. 34 1/2 Sgr, dt., 34 1/2 Sgr, dt., Sept./Oct. 31 1/2 Sgr, dt., u. Br., 31 Sgr.
Weizen behauptet. Roggen langsam steigend. Rübsel fester. Spiritus mit Roggen.

Verbindungs-Anzeige.
Breslau, d. 8. Juni. Weizen, weißer, 95 — 110 Sgr, gelber 94 — 108 Sgr, Roggen 94 — 98 Sgr, Gerste 59 — 71 Sgr, Hafer 39 — 49 Sgr.

Verbindungs-Anzeige.
Stettin, d. 8. Juni. Weizen untermindert. Roggen 70 — 72 Sgr, Juni/Juli 69, Juli/Aug. 68, Sept./Oct. 60 Sgr, Spiritus 11 Sgr. Rübsel Juni 12 Sgr, Sept./Oct. 11 1/2 Sgr.

Verbindungs-Anzeige.
Hamburg, d. 7. Juni. Weizen loco etwas fester, ab auswärtig ohne Geschäft. Roggen stille. Del stille und unverändert.

Verbindungs-Anzeige.
London, d. 7. Juni. Weizen, Preise flau, sowie für sämmtliche Getreidearten.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 8. Juni Abends am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll.
am 9. Juni Morgens am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 8. Juni am alten Pegel 7 Zoll unter 0.
am neuen Pegel 6 Fuß 5 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schiffe zu Magdeburg passiren:
Kasowärs, d. 8. Juni. J. Poppe, Brennholz, d. Spandau n. Stadt. Magdeburg. — J. Börsche, Güter, v. Stettin n. Halle. — G. Braune, Steinfelsen, v. Hamburg n. Budau. — G. Wacker, dgl. — G. Bauffe, Brennholz, v. Wittenberg nach Hoffmann. — Magdeburg. — G. Schmidt, dgl. — G. Schütz, Steinfelsen, v. Hamburg n. Budau. — G. Schulz, Brauer u. Dachstube, v. Seebitz n. Plöthen. — G. Wollborn, Steinfelsen, den Hamburg nach Budau. — Schlegelmann August, d. M. Dampf-Schiff-Comp., Maschinenfabrik, v. Magdeburg n. Budau. — J. Heubert, Steinfelsen, v. Hamburg n. Alstedden. — A. Dümmling, Steinfelsen, v. Hamburg n. Budau. — J. Rünow, dgl.

Schiffahrtsnachricht.
Niederwärts, d. 8. Juni. A. Voigt sen., Thon- u. Salzmine n. Berlin. — J. Finck, Güter, v. Miensburg n. Potsdam. — W. Bartels, Güter, v. Zerchen n. Hamburg. — G. Wacker, Sodaasche, v. Schönbeck n. Hehendorf. — J. Clemens, Güter, v. Alstedden n. Potsdam. — J. Siebert, Einigung, v. Zerchen n. Hamburg. — A. Braune, Knochenasche, v. Schönbeck nach Magdeburg.

Schiffahrtsnachricht.
Magdeburg, den 8. Juni 1854.
Königl. Schiffschiffahrt. Halle.

Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, den 8. Juni.

Austlich		Berl. Anst. Prior.		Pr. Brief.		Geld.		Stargard u. Wolen		Pr. Brief.		Geld.	
Fonds-Cours.	3/4	Brief.	97 1/2	Geld.	97	Stargard u. Wolen	3 1/2	Brief.	87 1/2	Geld.	97	Stargard u. Wolen	3 1/2
Pr. Anst. Anl.	3 1/2	97 1/2	97	97 1/2	97	Pr. Anst. Anl.	3 1/2	87 1/2	97	97	97	Pr. Anst. Anl.	3 1/2
St. Anl. von 1850	4 1/2	97 1/2	97	97 1/2	97	St. Anl. von 1850	4 1/2	97 1/2	97	97	97	St. Anl. von 1850	4 1/2
do. von 1852	4 1/2	97 1/2	97	97 1/2	97	do. von 1852	4 1/2	97 1/2	97	97	97	do. von 1852	4 1/2
do. von 1853	4 1/2	97 1/2	97	97 1/2	97	do. von 1853	4 1/2	97 1/2	97	97	97	do. von 1853	4 1/2
Staats-Schuld.	3 1/2	97 1/2	97	97 1/2	97	Staats-Schuld.	3 1/2	97 1/2	97	97	97	Staats-Schuld.	3 1/2
Prämien-Scheine der	3 1/2	97 1/2	97	97 1/2	97	Prämien-Scheine der	3 1/2	97 1/2	97	97	97	Prämien-Scheine der	3 1/2
Preuss. Anst.	50	135 1/2	—	—	—	Preuss. Anst.	50	135 1/2	—	—	—	Preuss. Anst.	50
Schuldversch.	3 1/2	—	—	—	—	Schuldversch.	3 1/2	—	—	—	—	Schuldversch.	3 1/2
Bel. Stadt-Dbl.	4 1/2	96 1/2	95 1/2	—	—	Bel. Stadt-Dbl.	4 1/2	96 1/2	95 1/2	—	—	Bel. Stadt-Dbl.	4 1/2
R. u. W. Anst.	3 1/2	95 1/2	95 1/2	—	—	R. u. W. Anst.	3 1/2	95 1/2	95 1/2	—	—	R. u. W. Anst.	3 1/2
Preussische do.	3 1/2	95 1/2	95 1/2	—	—	Preussische do.	3 1/2	95 1/2	95 1/2	—	—	Preussische do.	3 1/2
Bommerische do.	3 1/2	95 1/2	95 1/2	—	—	Bommerische do.	3 1/2	95 1/2	95 1/2	—	—	Bommerische do.	3 1/2
Wesische do.	4	100 1/4	—	—	—	Wesische do.	4	100 1/4	—	—	—	Wesische do.	4
Schlesische do.	3 1/2	92 1/2	—	—	—	Schlesische do.	3 1/2	92 1/2	—	—	—	Schlesische do.	3 1/2
Westpreussische do.	3 1/2	88 1/2	88 1/2	—	—	Westpreussische do.	3 1/2	88 1/2	88 1/2	—	—	Westpreussische do.	3 1/2
R. u. W. Renten.	4	95	—	—	—	R. u. W. Renten.	4	95	—	—	—	R. u. W. Renten.	4
Pfennische do.	4	94	—	—	—	Pfennische do.	4	94	—	—	—	Pfennische do.	4
Preussische do.	4	94	—	—	—	Preussische do.	4	94	—	—	—	Preussische do.	4
Rh. u. Westph. do.	4	97 1/2	96 1/2	—	—	Rh. u. Westph. do.	4	97 1/2	96 1/2	—	—	Rh. u. Westph. do.	4
Schlesische do.	4	97 1/2	96 1/2	—	—	Schlesische do.	4	97 1/2	96 1/2	—	—	Schlesische do.	4
Schlesische do.	1	95	—	—	—	Schlesische do.	1	95	—	—	—	Schlesische do.	1
Pr. A. Antikess.	—	106 1/2	—	—	—	Pr. A. Antikess.	—	106 1/2	—	—	—	Pr. A. Antikess.	—
Friedrichsgr.	—	137 1/2	137 1/2	—	—	Friedrichsgr.	—	137 1/2	137 1/2	—	—	Friedrichsgr.	—
Andere Goldmünz.	—	7 1/2	7 1/2	—	—	Andere Goldmünz.	—	7 1/2	7 1/2	—	—	Andere Goldmünz.	—
Eisen-Actien.	—	—	—	—	—	Eisen-Actien.	—	—	—	—	—	Eisen-Actien.	—
Nachn. Düsselb.	3 1/2	84 1/2	—	—	—	Nachn. Düsselb.	3 1/2	84 1/2	—	—	—	Nachn. Düsselb.	3 1/2
do. Prioritäts.	4	—	—	—	—	do. Prioritäts.	4	—	—	—	—	do. Prioritäts.	4
Nachn. Westph.	—	50	49	—	—	Nachn. Westph.	—	50	49	—	—	Nachn. Westph.	—
voll eingezahl.	—	64	63	—	—	voll eingezahl.	—	64	63	—	—	voll eingezahl.	—
Berg. u. Westph.	—	97	—	—	—	Berg. u. Westph.	—	97	—	—	—	Berg. u. Westph.	—
do. Prioritäts.	—	96 1/2	96 1/2	—	—	do. Prioritäts.	—	96 1/2	96 1/2	—	—	do. Prioritäts.	—
do. II. Serie	—	96 1/2	96 1/2	—	—	do. II. Serie	—	96 1/2	96 1/2	—	—	do. II. Serie	—
Berl. Anst. Lit. A.	—	117	—	—	—	Berl. Anst. Lit. A.	—	117	—	—	—	Berl. Anst. Lit. A.	—
und B.	—	—	—	—	—	und B.	—	—	—	—	—	und B.	—

Nachn. Düsselb. Prior. 87 1/2, à 87 gem. Berlin-Potsdam-Magdeburger 90 à 88 1/2 gem. Berlin-Stettiner 137 à 135 1/2 gem. Köln-Minden 116 à 114 1/2 gem. Magdeburg-Bitterberger 30 à 32 gem. Oberschles. Lit. A. 180 à 178 gem. do. Priorit. Döbl. Lit. D. 90 1/2 à 90 1/2 gem. do. Lit. E. 79 1/2 à 79 gem. Rheinische 67 1/2, à 66 1/2 gem. Westfälische 178 à 182 gem. Ludwigschafen-Berbach 115, 114 à 1 1/2 gem. Mainz-Ludwigschafen 96 1/2, 94 à 95 gem. Westfälische 41 1/2, 40 à 1/2 gem. Nordbahn (Pr. Westf.) 43 1/2, 41 1/2, à 43 gem. Weimarsche Bank 96 1/2, à 96 gem. Braunsch. Bank 108 1/2 à 1 1/2 gem.
In Folge ungedruckerter Gerüchte erfuhr die Course der Eisenbahn-Actien einen Rückgang, schlossen aber im Allgemeinen wieder höher. Preussische Fonds murrer, ausländische Effecten zum Theil niedriger begeben.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.



Rußland und Polen.

Nach Berichten von Reisenden befinden sich zu Petersburg noch einige Tausend Franzosen, welche durch ihre Privatinteressen oder Handelsgeschäfte bisher verhindert waren das Land zu verlassen. Auf die Dauer können sie es aber unmöglich dort aushalten, indem sie den Beschimpfungen und Verfolgungen des Volkes bloßgestellt sind, und trotzdem das Gouvernement sie offiziell unter seinen Schutz gestellt, thut es nichts, um die Franzosen vor solchen Kränkungen zu wahren; manche sind sogar Russische Unterthanen geworden, um Mißhandlungen zu entgehen. Der Generaldirektor der Theater hat selbst den Mitgliedern des Französischen Theaters einen solchen Vorschlag gemacht und ihnen in ihrem Interesse den Rath ertheilt, zur Griechischen Kirche überzugehen und Russische Unterthanen zu werden. Anfangs leisteten sie Widerstand, als er aber getrieterlich austrat, haben die meisten Schauspielere es vorgezogen, ihre Stellung und Pensionen aufzugeben, als sich solchen Forderungen zu fügen. Alle Berichte stimmen darin überein, daß Adel und Handelsstand der Politik ihres Gouvernements abhold sind, denn sie werden durch den Krieg ruiniert. Das Volk ist durch die Popen wahrhaft fanatisirt worden und die Beschimpfungen, die dem Grafen Nesselrode neulich widerfahren, entzogen nur daher, weil er als Rathgeber der Mäßigung galt. (M. 3.)

Aus der Provinz Sachsen.

— Von der Saale, Ende Mai. Es erregt allgemeine Verwunderung und immer größere Besorgnis, daß, obgleich die Saaten und Kartoffeln in den Saale- und Unfruchtgebenden überall ganz herrlich stehen, ja an einigen Stellen schon der Roggen blüht, die Preise des Getreides und überhaupt aller Lebensmittel nicht nur nicht sinken wollen, sondern sogar immer mehr in die Höhe gehen. Was anfangs angefangen wurde, daß die stattgehabten Kräfte nachtheilig eingewirkt, hat sich nicht bestätigt; darin kann also der Grund nicht liegen, daß jetzt der Scheffel Roggen 3 $\frac{1}{2}$ Thaler kostet und die Kartoffeln so weit in die Höhe gestiegen sind, daß das einzelne Stück von mittlerer Größe theurer als ein Apfel, 1—1 $\frac{1}{2}$ Pfennig, zu stehen kommt. Die Noth ist daher auch überall im Arbeiter- und kleinen Handwerkerstande auf eine betrübende Weise gewachsen und noch fortwährend im Zunehmen, zumal alle öffentlichen Bauten eingestellt worden sind, Privatunternehmungen aber nur äußerst spärlich und geringfügig vorkommen und der Verkehr im Handels- und Gewerbsleben so über alle Maßen matt ist, wie sich dessen die ältesten Leute nicht zu erinnern wissen. Mit heftiger Sehnsucht richten die Bedrängten ihre Blicke auf die baldige gelegene Ernte und hoffen von da her Abhülfe. Aber den Einsichtigeren bangt vor der Vergrößerung des jetzigen Nothstandes, sie denken auf Mittel, den möglichen Folgen einer abermaligen Missernte vorzubeugen. Sie meinen durch Ansammlung und Aufbewahrung größerer Vorräthe in Silos, d. h. in möglichst luftdicht verschlossenen Erdgruben, den richtigen Weg gefunden zu haben, und es hat sich zu diesem Zwecke eine Silogengesellschaft unter Vortritt von 30 ganz respectablen Namen in Erfurt gebildet. Das ist allerdings recht gut und wird hoffentlich sehr geringend wirken; aber es muß noch Anderes hinzukommen, wenn das Uebel an der Wurzel gehakt werden soll. Arbeit, und lohnende Arbeit, ist das Lebenswort, das allein nachhaltig und durchgreifend zu wirken vermag. (M. 3.)

— Magdeburg, d. 2. Juni. Der „M. C.“ bringt einen bis ins Einzelne gehenden Geschäftsplan für die vom 12.—24. d. M. in Magdeburg und dessen Umgebungen stattfindende General-Kirchen-Visitation. Es sind zunächst jedem der Herren Prediger 99 Fragen zugeworfen, welche ausführlich und gewissenhaft schriftlich zu beantworten sind. Die Fragen beziehen sich auf die persönlichen Familien- und kirchlichen Angelegenheiten ihres Kirchsprengels.

Der Presproß gegen Ullrich in Magdeburg wegen der Beschlag belegten Nr. 2 des Sonntagsblattes ist in dem dazu anberaumten Termine am 26. v. Mts. nicht zur Verhandlung gekommen, weil der Staatsanwalt den Antrag auf Aufschließung der Definitivkeit stellte. Der Gerichtshof berief sich und entschied, daß weder im Gesetz noch in diesem besondern Fall ein Grund vorliege, die Sitzung zu einer geheimen zu machen. Darauf erklärte die Staats-Anwaltschaft, ihren Antrag an das Appellationsgericht bringen zu wollen und die Verhandlung wurde abgebrochen.

Königliches Kreisgericht zu Halle.

Öffentliche Sitzung am 31. Mai.

(Schluß aus Nr. 133.)

8) Der Fellschneider Wilhelm August Friedrich Schwarz von hier ist angeklagt, dem Trunte und Mäßiggen sich verhehelt hingelassen zu haben, daß er in einem Aufstand verurtheilt ist, in welchem zum Unterhalte seiner Familie, zu deren Ernähung er verpflichtet ist, durch Vermittelung der Behörde fremde Hülfen in Anspruch genommen werden mußte. Da sich jedoch in der Verhandlung herausstellte, daß Schwarz seit Kurzem wieder Einwas für seine Angehörigen gethan hat, und wegen schlechten Verdenkes im vorigen Winter oftmals nicht im Stande war, für die Einigen zu sorgen, anhaltend dem Trunte aber nicht ergeben gewesen, und nur von Zeit zu Zeit und zwar dann, wenn Arbeit sich nicht bot, müßig gewesen ist, so wird er unter ernstlicher Verwarnung von der Anklage entbunden.

9) Die verhehelt. Handarbeiter Christiane Martin geborne Beder von hier, bereits dreimal wegen Diebstahls und einmal wegen gewerbsmäßiger Unthat bestraft, wird überführt, die ihr von der unverschelt. Schönherr am 1. Osterfesttage d. J. bezugs Einföhrung der von der Schönherr im Goldschmiedischen Leihhause verlehren Pfänder andertraute Summe von 27 $\frac{1}{2}$ Sgr. zum Nachtheile der Eigenthümer bei Seite geschafft und resp. den Bewahram dieser Summe der Obrigkeit wider besseres Wissen abgeliefert, auch einen Theil dieses Geldes, im Betrage von 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., zum Nachtheile der Schönherr verbraucht zu haben. Sie wird wegen Unterschlagung mit 1 Monat Gefängnis und Untersehung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

10) Die unverschelt. Marie Charlotte Kexler von hier, welche 18 Jahr alt und bereits sechs Mal, und zwar zuletzt durch Erkenntnis des früheren Vaters- und Stadt-Rathes hiersehl vom 23. Febr. 1849 wegen Diebstahls bestraft ist, wird überführt: a) im Sommer vorigen Jahres dem Schulzen Schlege zu Zeida einen Kindertrumpf, ein Hächchen neuer Feinwand, ein blaues und ein weißes baumwollenes Knäuel; b) während ihres Dienkes beim Dr. Dieckmann in Zeida im Sommer v. J. zu verschiedenen Zeiten 1) einen Reiterhirschkrantzschüssel, 2) zwei Wegen Weizenmehl, 3) ein Stück Speck und 4) ein Tafelentuch ihrer Dienstherrschafft entwendet zu haben; c) während derselben Zeit in der Dieckmannschen Stube 2 Sgr. welche dem jüngsten Dieckmannschen Kinde entfallen waren und die sie im Auftrage der Frau Dieckmann aufsuchen mußte und auch auffand, zum Nachtheile des Eigenhümers bei Seite geschafft, also unterschlagen zu haben. Sie wird wegen dieser Vergehen mit 6 Monat Gefängnis, sowie mit Polizei-Aufsicht und Untersehung der Ausübung der bürgerl. Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

11) Der Handarbeiter Wilhelm Friedrich Schöberl in Cönnern wird überführt, dem Greuter Peter in Cönnern, welcher für den dortigen Magistat am 3. Mal d. J. 2 Sgr. Brod- und Würstgeld von ihm einzuziehen gekommen war, an Vollstreckung der Execution wegen dieser Schuld dadurch gewaltsam Widerstand geleistet zu haben, daß er den vom r. Peter als Pfandobjekt ergriffenen Siedel demselben gehalten wegriff. Er wird wegen Widersehltheit gegen einen Beamten in Ausübung seines Amtes mit 2 Wochen Gefängnis bestraft.

12) Der Holzgießergeselle Ferdinand Kexlermeister aus Berlin wird überführt, am 9. Mai d. J. den Berthgerwirth Konradischen Geheuten hiersehl aus dem Schankzimmer ihrer herbergs, in welche er als Gast eingekrocht war, zwei Bierke entwendet zu haben, und dafür mit drei Monat Gefängnis, Stellung unter Polizei-Aufsicht und Untersehung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

13) Der Handarbeiter Johann Friedrich Christian Schöderer aus Halle, wegen Diebstahls bereits zweimal, einmal wegen Zuwerhandels gegen die ihm in Betreff der Polizeiaufsicht auferlegten Beschränkungen bestraft, ist unterm 15. Decbr. 1852 resp. 31. Jan. 1853 Seitens der hiesigen Polizeibehörde protocollarisch dahin bedeutet worden, daß die über ihn verhängte Polizeiaufsicht in der Weise erweitert werde, daß er bis zum 17. Mai 1854 während der Nachtzeit weder seinen Wohnort noch seine Wohnung ohne polizeiliche Erlaubnis verlassen dürfe. Gleichwohl wurde derselbe bei der am 29. April d. J. Nachts 11 Uhr durch die Polizei in seiner Wohnung vorgenommenen Revision nicht anwesend getroffen, obwohl er Erlaubnis, dieselbe während dieser Nacht zu verlassen, nicht erhalten hatte. Wegen Zuwerhandels gegen die ihm in Betreff der Polizeiaufsicht auferlegten Beschränkungen im Rückfalle wird Schöderer mit 2 Wochen Gefängnis bestraft.

14) Die verhehelt. Fuhrmann Schmidt, Sophie geborne Ohme von hier, denuncirte am 28. April d. J. bei der hiesigen Königl. Staatsanwaltschaft den Greuter in an der Buegel gefast habe, daß er bei Gelegenheit einer gegen sie vollstreckten Verurtheilung die Rechte zusammengebracht und sie dabei „alters verführtes Kas, altst verführtes Weib“ geschimpft habe. Wie durch Beugen constatirt wird, sind aber die in dieser Denunciation vorgezeichneten Beschuldigungen durchaus unwahr und erdichtet. Die Schmidt wird daher wegen falscher Anschuldigung zu 3 Monat Gefängnis verurtheilt.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 8. bis 9. Juni.
- Kronprinz:** Die Hrn. Staats-Anw. v. Wulffen a. Riesenwerda, v. Rabete a. Torgau, Hr. Amtm. Starke a. Potsdam. Die Hrn. Kauf. Deigner a. Duisburg, Stübel a. Glauchau, Ripper a. Hildesheim, Schröder a. Berlin.
 - Stadt Zürich:** Hr. Antm. Hüner a. Weissen-Schirmbach, Hr. Rentier Hüner a. Bremen, Kauf Prof. Bernhardt a. Eisenberg, Dr. Geh. Reg. Rath v. Langenstein a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Pippach a. Eberfeld, Stieb a. Offenbach, Jost a. Magdeburg.
 - Goldner Ring:** Hr. Pred. Schöner a. Dandorf, Hr. Parif. Lange a. Dommisch, Hr. Faktor Ohme a. Teelitz, Frau Anrm. Waud m. Locher a. Damm, Hr. Gutsbes. Raffanovsky a. Wien, Hr. Dir. Ehrenberg a. Mainz, Hr. Rechts-Anwalt Mulert m. Fam. a. Weehna, Dr. Schickmirt. Malke a. Paderborn, Hr. Kaufm. Emmier a. Frankenhäusen.
 - Englischer Hof:** Die Hrn. Kauf. Schachtel a. Teitzig, Heinrich a. Dresden, Domm a. Magdeburg, Franke a. Berlin, Hr. Parif. Römer a. Aachen, Hr. Kavallerie-Lieut. v. Schleichenthal a. Marienberg.
 - Stadt Hamburg:** Frau Gräfin v. Schaf m. Bedienung a. Münderberg, Hr. Hofseher Beyer a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Dege a. Magdeburg, Peller a. Bamern.
 - Schwarzer Bär:** Hr. Luchfabrik. Krendt a. Raguhn, Hr. Kaufm. Müller a. Bitterberg.
 - Goldne Kugel:** Die Hrn. Parif. Gebr. Fister a. Gießen, Hr. Holzschneider Bann a. Frankfurt a/M.
 - Magdeburger Bahnhof:** Die Hrn. Gutsbes. Müller a. Münderberg, Reismann a. Freiburg, Schummann a. Weerane. Die Hrn. Kauf. Paulsch u. Schneider a. Reichenbach, Leichmann a. Mainz.
 - Thüringer Bahnhof:** Hr. Obrist v. Kauf m. Locher u. Dienerschaft u. Hr. Garbitt Franke a. Potsdam, Dr. Geh. Bergrath Weiß a. Berlin, Rab. Großmann, Fräul. Schulze u. Hr. Parif. Bahn a. Hamburg, Dr. Kaufm. Sonnenhal a. Berlin.
 - Hötel Garni:** Hr. Färbermeister. Holthausen a. Egelu, Hr. Kaufm. Danner a. Erioz. Die Hrn. Kauf. Schütze u. Magdeburger a. Magdeburg.

Meteorologische Beobachtungen.

	8. Juni.	Morgen 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Fußdruck	333,03 Par. l.	332,97 Par. l.	333,21 Par. l.	333,00 Par. l.	
Dunstdruck	3,23 Par. l.	3,00 Par. l.	3,20 Par. l.	3,14 Par. l.	
Relat. Feuchtigk.	84 pEt.	86 pEt.	86 pEt.	76 pEt.	
Wasserm.	7,6 G. Km.	11,4 G. Km.	7,0 G. Km.	8,6 G. Km.	

Alle Fußdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. Km. reducirt.

(Bekanntmachung.) Vom 15. Juni d. J. ab werden die den Zeitraum vom 1. October 1854 bis dahin 1858 umfassenden Zins-Koupons Ser. II. zu den Schuldverordnungen der Staats-Anleihe vom Jahre 1850 bei der Kontrolle der Staatspapiere hiersehl, Draisstraße Nr. 92, täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, und der drei letzten Tage jedes Monats, ausgereicht werden. Zu diesem Behufe müssen die Schuldverordnungen mit einem nach den Appoints und Nummern geordneten und aufgerechneten Verzeichnisse (wogu formulare ebenfalls unentgeltlich zu haben sind) dort eingereicht werden. Auswärtige können ihre Delegationen entweder durch hiesige Bevollmächtigte beim Annahm-Bureau präferirten lassen oder sie unter dem porporierten Vermerk: „Herrschaftliche Zins-Koupons v. S. A. u. S. d. S. S.“ an die nächste Regierungs-Haupt-Kasse einreichen, und werden sie mit den Koupons pariret durch dieselbe jurückerhalten. Uebri-gen kann weder die Kontrolle der Staatspapiere, noch die unverschelt. Haupt-Verwaltung der Staatsschulden, sich mit irgend Jemanden wegen Ausreichung der Koupons in Schriftwechsel einlassen, und werden daher alle derartigen Anträge unberücksichtigt bleiben. Berlin, den 6. Juni 1854. Haupt-Verwaltung der Staatsschulden. Ratan. Kolke. Gomet. Nobiling.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachstehende bei der Königl. General-Commission zu Merseburg anhängige, den unterzeichneten Special-Commissarien zur Leitung übertragene Sachen im Kreise Quersfurt:

I. Gemeinheitsbeilagen:

- 1) die Special-Separation von Leimbach, betreffend die Dorf-Feldmark Leimbach, das dasige Rittergut und Domaine Quersfurt;
- 2) die Special-Separation von Niederschmon, betreffend die Dorf-Feldmark Niederschmon, das daselbst gelegene, dem Wilhelm Stops gehörige Freigut, das Rittergut und die geistlichen Institute zu Oberschmon;
- 3) die Special-Separation von Großschrausen, betreffend die Dorf-Feldmark Großschrausen, die geistlichen Institute daselbst und die Domaine Sittichenbach;
- 4) die Special-Separation von Döbhausen-Nicolai, das daselbst gelegene Rittergut, der „Schieferhof“ genannt, die geistlichen Institute, und die Domaine Quersfurt mit Weidenbach;
- 5) die Special-Separation von Reinsdorf, betreffend die Dorf-Feldmark Reinsdorf, das Rittergut und die geistlichen Institute daselbst und das Rittergut Zingst;
- 6) die Special-Separation von Spielberg, betreffend die Dorf-Feldmark Spielberg;
- 7) die Special-Separation von Weisenschirmbach, betreffend die Feldmark Weisenschirmbach, einen Theil der wüsten Mark „Stachelroda“, die Rittergüter Weisenschirmbach und Wigenburg;
- 8) die Special-Separation von Oberschmon, betreffend die Feldmark Oberschmon, das Rittergut, die geistlichen Institute, und mehrere, den Wirthen und der Gemeindefasse zustehenden Forstgrundstücke.

II. Ablösungen:

- 1) die Ablösungssache von Farnstedt, betreffend die Ablösung aller den Rittergütern Ober-, Mittel- und Unterhof, zu Ober-Farnstedt, in den Dörfern Ober- und Unter-Farnstedt, und deren Feldmarken, zustehenden Realberechtigungen;
- 2) die Ablösungssache von Leimbach, betreffend die Ablösung der dem Rittergute Leimbach, in dem Dorfe und der Feldmark Leimbach zustehenden Realberechtigungen;
- 3) die Ablösung von Reinsdorf, betreffend die Ablösung des von dem Rittergute Reinsdorf, der dasigen Gemeinde zu entrichtenden Zehntzinses von 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ jährlich;
- 4) die Ablösung von Wigenburg, betreffend die Ablösung der dem Rittergute Wigenburg, in den Dörfern und Feldmarken Wigenburg, Kleinzingst, Liederstedt, Krautdorf, Klein-Eichstedt, Gölsitz, Weisenschirmbach, Pretitz, Kleinwangen, Spielberg, Oberschmon, Niederschmon, und wüste Mark Kühmen, zustehenden Realforderungen;

werden hierdurch in Gemäßheit des §. 9 des Ablösungs-Gesetzes vom 2. März 1850, des §. 12 des Ausführungs-Gesetzes vom 7. Juni 1821 und des §. 25 der Verordnung vom 30. Juni 1834 zur Ermittlung der unbekannteren Interessenten und Feststellung der Legitimation hiermit öffentlich bekannt gemacht, und wird allen Denjenigen, welche hierbei ein Interesse zu haben vermeinen, überlassen, sich spätestens bis zu dem auf

den 5. August dieses Jahres, in dem Geschäftslokale des unterzeichneten Commissarius Engel zu Quersfurt von uns anberaumten Termine, oder in demselben zu melden, widerigenfalls sie die betreffende Auseinanderlegung, selbst im Fall einer Verlegung gegen sich gelten lassen müssen, und mit keinen Einwendungen dagegen gehört werden.

Quersfurt, den 15. April 1854.

Der Kreis-Gerichts-Rath

Scheller.

Der Dekonomie-Commissarius

E. Engel.

Aufgehobene Auction.

Der in der Concursache des Einwandhändlers Carl Heinrich Schmidt zu Schaafstädt zum Verkaufe der Mobilarmasse laut Bekanntmachung des Actuar Krebs vom 15. Mai d. J.

auf den 13. Juni er. und folgende Tage in Schaafstädt anberaumte Auctionstermin wird hiermit aufgehoben.

Lauchstädt, den 9. Juni 1854.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Rittergutsverkauf.

Ein in Pomern gelegenes Rittergut mit 5800 M. Areal, wovon 4500 M. Acker, 80 M. Wiesen, 700 M. Forst, 400 M. See u. hübschem Wohnhaus, Gärten und guten Wirtschaftsgeländen, sehr gutem Inventar, soll mit brillanter Ernte sofort für 70,000 Thlr., mit 20,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Auch wird ein gutes Wohnhaus in der Stadt oder eine kleine hübsche ländliche Besetzung mit in Kauf genommen. Näheres ertheilt L. Finger, Rannische Str. Nr. 539 in Halle.

Montag den 12. Juni c. wird auf der Braunkohlen-Grube „Wilhelmine“ bei Berderthau der Verkauf eröffnet und bei der Sonne mit 5 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$ verkauft. Die Kohle formt sich gut und eignet sich gut für Bäcker.

L. Niebeck,

Obersteiger.

Für eine hiesige renommierte Buchhandlung suche ich einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen. W. Sachtmann in Halle.

Mehrere hiesige und auswärtige Material-Geschäfte habe ich zum Verkauf und zum Verpachten im Auftrage.

W. Sachtmann in Halle.

Eine Bäckerei in einer Mittelstadt, ohnweit Halle, soll Familienverhältnisse halber für 1400 Thlr., mit circa der Hälfte Anzahlung verkauft werden. Näheres ertheilt der Dekonom G. Höfeler in Halle, Leipzigerstraße Nr. 313.

Haus-Verkauf.

Ein herrschaftlich eingerichtetes Haus im besten baulichen Zustande und gesunder Lage mit 3 Stuben, 5 Kammern, 2 Küchen, Keller und Garten ist wegen Abreise billig und mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Das Nähere bei Herrn Gd. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Eine Buchhandlung in einer Preuß. Provinzial-Hauptstadt sucht zu baldigem Antritt einen mit den erforderlichen Vorkenntnissen ausgerüsteten Lehrling, der im Hause des Prinzipals Kost und Logis erhalten könnte. Nähere Auskunft ertheilt Eduard Stückrath in der Exped. dies. Ztg.

Ein junges Mädchen von anständiger Familie, am liebsten von auswärtig, findet jetzt oder Johanni als Namsell eine Condition. Wo? sagt Gd. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Ein anständiges, gefestetes, braves Mädchen sucht eine Stelle als Wirthschafterin. Das Nähere ist zu erfragen große Ulrichstr. Nr. 72 eine Treppe hoch.

Ein gewandter Hausknecht findet bis 1. Juli Condition im Gasthof zur Kugel.

Düngeranction.

Dienstag den 20. Juni früh 10 Uhr werden im Gasthof „Zur goldenen Kugel“ 12 Haufen Dünger versteigert.

Neue Matjes-Heringe in Tonnen und Schoden offerirt billigst

Hermann Pröpfer,
Leipzigerstraße Nr. 282a.

G. Leidenfrost, Coiffeur,

gr. Steinstraße Nr. 182.

empfeht sein Cabinet zum Haarschneiden und Frisiren, so wie alle Arten Haararbeiten und Parfümerien zu möglichst billigen Preisen.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Große Musik-Aufführung.

Sonnabend den 17. Juni Nachmittags 3 Uhr kommt in der Marktkirche zu Halle unter Mitwirkung fast sämtlicher musikalischer Kräfte der Stadt, eines Theils der Herzogl. Hofkapelle und der Herzogl. Kammeränger Pfeife und Krüger aus Dessau, sowie mehrerer anderer zum Provinzial-Liebertafelfeste an diesem Tage hier zusammenkommender fremder Sängers aus Berlin, Dessau, Magdeburg u.

„Das Weltgericht“

Dratorium in 3 Abtheilungen von A. Apel und Fr. Schneider, zum Besten der Hinterbliebenen des Componisten zur Aufführung. Einladungskarten zum Subscriptionspreise von 10 $\frac{1}{2}$ und 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ sind für diejenigen, denen die Subscriptionsliste nicht zukommen sollte, bis Donnerstag in der Knappschen und Karmrodtschen Musikalienhandlung niedergelegt. Später kostet das Billet unumverfänglich 15 $\frac{1}{2}$.

Musikfreunden, welche Billets zur Aufführung kaufen, stehen außerdem Billets zur Hauptprobe [Freitag Nachmittags 3 Uhr] à 5 $\frac{1}{2}$ zu Diensten.

Freibillets sollen zu dieser Aufführung ohne Ausnahme nicht ausgegeben werden.

Das Fest-Comité der Hallischen Liedertafel.

Geschäfts-Eröffnung.

Nachdem ich unterm 1. d. M. das von dem verstorbenen Friseur J. Dinges allhier betriebene Geschäft käuflich übernommen habe, so empfehle ich mich einem geehrten Publikum hiermit als dessen Nachfolger. Das von meinem Vorgänger geführte Lager seiner Parfümerien, Bürsten, Kämmen, Haartouren u. so wie das beliebte Schuhwaaren-Lager von F. Büchner in Erfurt habe ich durch neue Waaren ergänzt und reichhaltig assortirt.

Im Frisiren und Haarschneiden außer dem Hause wie im Cabinet stehe ich jeder Zeit zu Diensten und bitte um geneigtes Vertrauen.

G. A. Metzner, Coiffeur,
vis à vis dem „Kronprinzen“.

Messinaer Apfelsinen

in satzreichen und süßen Früchten erhielt nachmal's Sendung

Julius Kramm.

Fetten Limburger Käse

à Stück 6 und 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ empfiehl

Julius Kramm.

Eine neu ankommende Kuh ist zu verkaufen in Crölwitz Nr. 52.

Zöberitz bei Salzmann

zu Kleinspangeln Tanzmusik.

Kunst-Anzeige.

Den kunstsinnsigen Bewohnern Halle's wird es angenehm sein zu erfahren, daß Frau Professorin Bernhardt mit Fräulein Tochter hier eingetroffen und Sonntag als den 11. Juni Abends 8 Uhr im hiesigen Rathstellers-Saale ihre erste außerordentliche Vorstellung geben wird. Näheres die Anschlag-Bettel.

Annonce.

Allen Denen, welche in der Heimath sich meiner erinnern, mache ich die Anzeige, daß ich eine Sammlung von 98 Gedichten, in der Mehrzahl Gelegenheitsgedichte, im Selbstverlage herausgegeben habe. Für Halle und Umgegend sind die Broschüren à 15 $\frac{1}{2}$ in der löbl. Pfefferschen Buchhandlung, für Dürrenberg und Umgegend bei dem Herrn Cantor Lorenz in Reuditz bei Eilen zu haben. Greiffenberg i/Schl., im Juni 1854.

A. G. Schindler, geb. Cleemann.

Bei unserer heutigen Abreise rufen wir allen unsern Bekannten, Freunden und Verwandten ein herzliches „Lebewohl“ zu!

Halle, den 8. Juni 1854.

Julius Wigal, Pfarrer und Rector zu Contra.

Ulricke Wigal geb. Fürstenberg.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 133.

Halle, Sonnabend den 10. Juni
Hierzu eine Beilage.

1854.

Deutschland.

Berlin, d. 8. Juni. Der österreichische General Meyer hat neben seinen übrigen Aufträgen auch den Auftrag gehabt, eigenhändiges Schreiben seines Souverains zu überreichen, in welchem Seine Majestät der König ersucht wird, mit Sr. Majestät Kaiser von Oesterreich eine persönliche Zusammenkunft abzuhalten, die sich, wie man wohl mit Gewißheit annehmen kann, auf die italische Frage beziehen soll. In Folge dieser Aufforderung ist Sr. Maj. der König heut früh nach 10 Uhr*) von hier abgereist, um Sr. Kaiserlichen Maj. in Teßchen, einer böhmischen Stadt an sächsischen Grenze, zusammenzutreffen. Begleitet war der König vom Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Ministerpräsident v. Manteuffel. Wie man hört, wird in der Begleitung Sr. Maj. des Kaisers auch der Graf v. Buol-Schauenstein, der österreichische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, in Teßchen eintreffen. — Dänemark. — Der König ist nach Kopenhagen aufgefordert worden, um die Verhandlungen zu beschließen. Der Kaiser hat sich zu demselben Ende nach Kopenhagen begeben. Da es nicht thunlich ist, daß der Kaiser die Reise nach Kopenhagen ganz allgemein genehmigt, so hat er sich für die Rückhalt abgelehnt, und die Reise nur für sich selbst gelassen, mit Hinzufügung eines Beschlusses, der die Reise des Königs über die Verhandlungen des Ministeriums des Innern, des Staatsministers von Hannover und des Ministers der Eisenbahnen zu dem Plane der künftigen Eisenbahn-Einrichtung zu legen, daß die Verhandlungen, um folgende Angelegenheiten weiter befördert zu werden, dem Ministerium geglaubt, und die Einrichtung angeordnet, daß von Köln an die Reise nach Hannover, Hannover nach Kassel, durch welche die Reise von Preußen nach Kassel, Kassel nach Berlin, bald möglichst abgehandelt werden sollte zu geben.

Berlin, d. 8. Juni. Der Kaiser hat die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen. — Seine Maj. der König wird, nach den bisher erlassenen Bestimmungen, am 10. d. Abends eine Reise nach der Provinz Preußen antreten. — General-Major a. D. v. Bakrow in einem Alter von 85 Jahren an Entkräftung. — Die Zoll-Erleichterungen, welche kürzlich von dem russischen Kabinete beim Eingange russischer Waaren in Rußland angeordnet worden sind, beziehen sich auf Pfeffer, Kaffee und alle nicht wohlriechende Oele. Die bisher verbottene Einfuhr des raffinierten Zuckers, und zwar der Raffinade, des Kaffees und des Kandi's, gegen 12 1/2 Thlr. für den Zoll-Centner, des Pfefferzuckers, gegen 6 1/2 Thlr. für den Zoll-Centner, ist erlaubt worden. Der Zoll für Kaffee ist von 3 Rubel 70 Kopeken auf 2 1/2 Rubel, für alle nicht wohlriechende Oele von 1 1/2 Rubel auf 2/3 Rubel. Pud (gleich 1/3 Zoll-Centner) ermäßigt worden.

*) Wir haben die Abreise Sr. Maj. des Königs, von welcher uns die Nachricht gestern Mittag auf telegraphischem Wege zuzug, dem größten Theil unserer Leser bereits gestern gemeldet.

Danzig, d. 4. Juni. Außer den hier liegenden preussischen Kriegsschiffen: Fregatte „Gefion“ ferner „Barbarossa“, „Amazone“, „Mercur“, „Hela“, ist bereits das Kriegsdampfsboot „Salamander“ (Capt. v. Pirch) hier eingetroffen. Erwartet werden noch: Dampfschiff „Danzig“ und Kriegsdampfer „Nir“. Diese kleine Flotte wird dann vereinigt zwischen dem 15. und 20. d. M. von dem Könige inspiciert werden und vor denselben in unserer Dfsee manöviriren.

Aus Baden, d. 4. Juni. Die katholische Bevölkerung Badens ist ihrer weitaus größern Mehrzahl nach auf Seiten der Regierung. So haben sich von den mehr als 300 Kirchensiftungsvereinen des Unterheinreifes nur acht für die erzbischöfliche Forderung erklärt, welche dann auch ihrer Funktionen amtlich entlassen worden sind. (Schw. M.)

Aus Baden, d. 5. Juni. Der „D. A. Z.“ schreibt man: Ein neuester Erlass des Erzbischofs zu Freiburg, durch sein Ordinariat an die gesammte katholische Curatgeistlichkeit des Landes gerichtet, verkündet dieser, daß man während der mit der römischen Curie von Seiten des Staats angeknüpften Verhandlungen von weiterem Vorschreiten zur Eringung der Rechte der Kirche abstehe; daß demnach vorerst Alles im Statusquo verbleibe und die Geistlichen selbst sich ruhig zu verhalten hätten und dem Staate keinen weitem Anlaß zum Einschreiten gegen den Klerus geben sollten. Dem „Schw. M.“ wird aus Freiburg mitgeteilt, daß die gerichtliche Verhandlung gegen den Erzbischof, nachdem sie auf den 26. Juni schon festgesetzt war, wieder verschoben wurde, so daß dieselbe also erst den nächsten Monat statthaben wird.

Kassel, d. 4. Juni. Die Staatsprokuratur hat gegen das die Anlage gegen die Stände von 1850 zurückweisende Erkenntnis des hiesigen Kriminalgerichts vom 5. Mai die Berufung angezeigt. Dieselbe geht an den Kriminalsenat des Obergerichts hieselbst.

In Fulda hat am 6. Juni die öffentliche Verhandlung in der Anklagesache wegen versuchten Hochverrats gegen die vormaligen Reichstags-Deputirten Hilbebrandt, Förster und Schwarzenberg, die sich bei den Beschlüssen des stuttgarter Rumpparlaments betheilig hatten, und da die Angeklagten nicht erschienen waren, mit Ausschluß der Geschworenen stattgefunden. Der Antrag der Staatsprokuratur lautete auf 12—15 Jahre Zuchthausstrafe. Der Verteidiger war Ober-Gerichtsprocurator Frays. Das Urteil wird im Druck veröffentlicht werden.

Frankreich.

Paris, d. 6. Juni. In gewissen diplomatischen Salons spricht man ernstlich von neuen Schritten des russischen Hofes, welche die Wiederherstellung des Friedens anbahnen sollen. — Zu Boulogne sind bereits 316 Geniesoldaten angekommen, um die Lagerarbeiten zwischen Honvault und Wimereux zu beginnen. 4000 Mann werden sich sofort auf den dortigen Dünen installieren. — Von Algier sind 6 höhere und 30 Unterbeamte vom dortigen Telegraphenamt nach dem Orient geschickt worden, um dort einen Dienst wie in Afrika zu organisiren. — Aus Boulogne wird fortwährend von den großartigsten Rüstungen berichtet und Alles weist darauf hin, daß man den orientalischen Krieg mit starken Massen führen will, um ihn desto früher zu beendigen. — In Paris beschäftigt man sich gegenwärtig viel mit den Uniformen der Kaiserlichen Garde. Die Uniform der zum speciellen Dienste des Kaisers und Kaiserin bestimmten „Hundert Elitengarden“ wird einer Mittheilung der ersten Juni-nummern der Modes Parisiennes illustrées zufolge die nachstehend beschriebene sein; das genannte Blatt schiebt jedoch dieser seiner Mittheilung die Bemerkung voraus, daß es dieselbe mit allem Vorbehalte mache, obwohl deren Richtigkeit versichert werde, und es ist dies einer Voricht, welche durch manche der mitgetheilten Einzelheiten vollkommen gerechtfertigt erscheint. Es heißt in dieser Mittheilung:

Die „Hundert Garden“ werden als gewöhnliche Dienstkleidung eine apriltose farbige Kofee (Koller) tragen: schwarz-silbernes Kreuz auf dem Rücken und auf

